



## „EXIL“

Eine Kooperation des Leo Baeck Institute – New York | Berlin und der Bundeszentrale für politische Bildung, produziert von Antica Productions

### TRANSKRIPT

Episode 10 – Eva Kollisch – Vom Flüchtling zur Aktivistin

#### IRIS BERBEN

Es ist das Jahr 1944. Eva Kollisch sitzt allein am Ende eines langen Tisches. Für ihre 19 Jahre sieht sie sehr jung aus. Ihre braunen Haare sind kurz geschnitten. Wie sonst auch trägt sie kein Make-up. Sie hasst Make-up.

Ihr gegenüber, am anderen Tische, ein Gremium aus drei Leuten. Sie sitzen Seite an Seite und sehen Eva an. Es ist das Detroiter Büro der Workers Party – einer kleinen sozialistischen Gruppe mit großen Plänen. Ihr Ziel? Den Kapitalismus von Grund auf niederzureißen. Und Hitler, der gerade die Welt auf den Kopf stellt, könnte ihnen diese Chance bieten.

Eva fühlt sich hier zu Hause, zwischen Klappstühlen und Stapeln von Labour Action, der Zeitung der Bewegung. Heute aber nicht. Heute findet eine Anhörung statt – obwohl es sich eher wie eine Gerichtsverhandlung anfühlt. Und sie ist es, die auf der Anklagebank sitzt.

In den Augen der Partei hat sie etwas getan, das einem Verrat gleichkommt. Einer der Verhörenden fordert Eva auf, die Fragen nur mit Ja oder Nein zu beantworten.

„Stimmt es, dass du mehr als zwei Monate lang nicht im Büro gewesen bist?“

Eva nickt.

„Stimmt es, dass du unerlaubt deine Arbeit gekündigt hast?“

Sie nickt erneut.

Sie hat also ihren Arbeitsplatz in der Fabrik aufgegeben, wo sie heimlich Beschäftigte für die politische Sache rekrutiert hat. Sie hat ihren Posten verlassen, um quer durch die USA zu trampeln. Sie hat frische Luft gebraucht. Ein bisschen Freiheit, nach jenem verhängnisvollen Vorfall. Als man ihr unverhohlen ins Gesicht gesagt hatte, was von ihr erwartet wurde.

Dass eine Frau sehr weit zu gehen habe, um Leute zu rekrutieren... um Männer zu rekrutieren... für die Partei.

„Wir erwarten eine Erklärung für dein Handeln, Genossin. Eine Bewegung lässt sich nicht aufbauen, wenn Genossinnen und Genossen einfach ihren eigenen individuellen Bedürfnissen und Sehnsüchten folgen.“

Eva ist jetzt seit über zwei Jahren ein loyales Mitglied der Workers Party. Dafür hat sie eine Menge aufgegeben. Sie hat sogar für die Bewegung geheiratet.

#### VOICE ACTOR - YOUNG EVA KOLLISCH

„Ich hatte die Anfänge der Nazigräuere miterlebt und mir verhieß die Bewegung Erlösung, Bedeutung und einen Neuanfang. Geschichte wäre kein Albtraum mehr, sondern Partnerin und gütige Mentorin – vorausgesetzt, wir trügen unseren Teil dazu bei.“

#### IRIS BERBEN

Aber muss „seinen Teil beitragen“ immer Selbstverleugnung bedeuten? Sie kämpft mit einer Idealvorstellung. Was ist so schlimm daran, sich mal eine Auszeit für sich selbst zu gönnen?

Eva wird schließlich ihren Platz in der Geschichte finden... nach ihren Bedingungen. Sie hat ihr ganzes Leben an der Spitze verschiedener Schlüsselbewegungen des 20. Jahrhunderts verbracht. Dies hier ist erst der Anfang ihres Lebens als Aktivistin. Aber all das weiß sie jetzt noch nicht. Sie weiß aber, dass

sie in diesem Raum schreckliche Angst hat, aus der Workers Party hinausgeworfen zu werden. Die Partei ist der einzige Ort, dem sie sich als Geflüchtete in den USA wirklich zugehörig gefühlt hat – nach ihrer Flucht aus dem von den Nazis besetzten Österreich nur wenige Jahre zuvor.

Die Verhörer versuchen, Eva einen Köder hinzuwerfen.

War sie vielleicht körperlich krank, hat ein Notfall in der Familie oder ein psychisches Leiden sie die Pflicht vergessen lassen? Eva blickt auf. Was soll sie sagen?

VOICE ACTOR - YOUNG EVA KOLLISCH

„Es gibt Zeiten, in denen man einfach etwas für sich selbst tun muss. Ich habe mir die Drei angesehen. Sie hatten alle die gleiche Mimik. Ihre Lippen waren zusammengekniffen. Meine Verdammungswürdigkeit war ihnen ins Gesicht geschrieben.“

IRIS BERBEN

Willkommen bei Exil – einem Podcast des New Yorker Leo Baeck Instituts. Ich bin Iris Berben. Wenn einem alles genommen wird, was dann? Aus den Archiven des Leo Baeck Instituts: bislang nie gehörte Geschichten jüdischer Frauen und Männer im Schatten des Faschismus.

Heute: Die Anfänge von Eva Kollisch als Aktivistin.

Wie wird eine junge Geflüchtete zur lebenslangen Revolutionärin – und findet eine Heimat im Kampf um Veränderung?

Etwa drei Jahre vor jener Verhandlung in Detroit, 1942, betritt Eva Kollisch einen von Rauchschwaden durchzogenen großen Raum in Manhattan. Er ist brechend voll. Eine Versammlung ist in vollem Gange. Ein rundlicher Mann mit hoher Stirn hält gerade eine leidenschaftliche Rede. Er prangert die Sowjetunion an – fragt das Publikum, wie irgendwer sie immer noch als Arbeiterstaat betrachten kann, nach allem, was passiert ist.

Eva kann ihr Glück kaum fassen. Dass sie hier ist – bei ihrer ersten Versammlung der Workers Party... weg von ihrem langweiligen Leben im New Yorker Außenbezirk Staten Island, wo sie mit ihrer Familie wohnt. An einem Schultag geht sie normalerweise abends nicht aus.

Aber sie hat eine Ausnahme gemacht, als sie in letzter Minute eine Einladung von zwei Freundinnen bekommen hat. Ehrlich gesagt sind es ihre einzigen Freundinnen. Sie ist so aufgeregt, dass sie nicht einmal ihre Mutter fragt.

VOICE ACTOR - YOUNG EVA KOLLISCH

„Wer in revolutionären Kreisen verkehrt, fragt nicht um Erlaubnis, ob er zu einer Versammlung gehen darf.“

IRIS BERBEN

Aus Evas Memoiren – *Girl in Movement*.

VOICE ACTOR - YOUNG EVA KOLLISCH

„Also habe ich den Tisch gedeckt und eine Nachricht für meine Mutter und eine weitere für meine Brüder hinterlassen. In der letzten stand: „Es ist Dienstag. Das heißt Spaghetti, Salat und Apfelmus. Ich gehe zu einer Versammlung in der City. Macht euch selbst die Büchsen auf.““

IRIS BERBEN

Es ist nicht nur Evas erste Versammlung der Workers Party, es ist auch ihr erster Besuch im Labour Temple am Union Square – einem Versammlungsort für alle möglichen Interessengruppen der Arbeiterbewegung. Und davon gibt es viele. Die Kommunisten. Die Stammiten. Die Marleniten. Die Labour-Zionisten. Die Liste ist endlos. Klassenpolitik ist in dieser Zeit sehr populär. Die USA erholen sich gerade von der Weltwirtschaftskrise. Und es scheint, dass die alte Weltordnung in Schwierigkeiten steckt.

KATE WEIGAND

Für alle, die sich mit dem Thema befasst haben, war klar, dass der Krieg einen Wendepunkt in der Geschichte darstellt und dass danach alles anders wird.

IRIS BERBEN

Kate Weigand ist Historikerin und Autorin von *Red Feminism: American Communism and the Making of Women's Liberation*.

KATE WEIGAND

Alle diese Gruppen hatten eine Vision von einer sozialistischen Utopie, die sie umsetzen wollten. In der jeder Mensch... wie lautet noch gleich die Formulierung? „Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen!“ Die Vorstellung, dass die Welt tatsächlich zum Wohl der Menschen und nicht nach den Regeln des Profits regiert wird. Aber es hat große Unstimmigkeiten darüber gegeben, wie man dorthin gelangt.

IRIS BERBEN

Diese Unstimmigkeiten haben zu zahlreichen internen Kämpfen und Spaltungen geführt. So ist im Wesentlichen auch die Workers Party entstanden – als Splittergruppe einer Splittergruppe einer größeren trotzkistischen Gruppe. Historikerin Kate Weigand.

KATE WEIGAND

Die Workers Party war eine recht kleine Partei. Landesweit hatte sie vielleicht 300 bis 400 Mitglieder. Sie war also winzig. Besonders im Vergleich mit der Kommunistischen Partei zur gleichen Zeit, die verteilt im ganzen Land mehrere 10.000 Mitglieder hatte.

IRIS BERBEN

Max Shachtman ist der Anführer der Workers Party. Er ist auch der Redner des heutigen Abends und hüpft begeistert auf und ab. Er krempelt die Hemdsärmel hoch. Wischt sich den Schweiß von der Stirn. Wird von der Menge mit Jubel und Beifall bedacht.

KATE WEIGAND

Max Shachtman war einer der wichtigsten trotzkistischen Intellektuellen der Zeit. Er war also eine bedeutende Persönlichkeit. Er und einige Leute, mit denen er zusammengearbeitet hat, haben in verschiedenen Arbeitskämpfen wichtige Beiträge geleistet.

IRIS BERBEN

Eva ist von Shachtmans Aufruf zur Revolution berauscht.

VOICE ACTOR - YOUNG EVA KOLLISCH

„Ich fühlte mich zu einem neuen Glauben hingezogen, der mir jedoch seltsam vertraut vorkam.“

IRIS BERBEN

Sie ist davon so überwältigt, dass sie sich etwas Luft verschaffen muss.

VOICE ACTOR - YOUNG EVA KOLLISCH

„Unter dem Vorwand, die Toilette zu suchen, habe ich in einige andere Räume gespäht, in denen gerade Versammlungen abliefen. Auch dort hat es ernste Gesichter gegeben, Zigarettenrauch und lebhaftes Diskussionen. Was, wenn ich mich hineinschleichen und zuhören würde, mich bekehren ließe und in einer anderen Gruppe verschwände?“

IRIS BERBEN

Es ist keine Überraschung, dass jemand wie Eva – jung, rebellisch und intellektuell – sich von einer Gruppe wie der Workers Party angezogen fühlt.

KATE WEIGAND

In den Dreißigern und Vierzigern war es für junge Jüdinnen nicht ungewöhnlich, sich aktiv und in allen möglichen Formen an linken Arbeitskämpfen zu beteiligen, besonders an einem Ort wie New York. Ich glaube, dass viele Frauen, die in diesen alten, linken Gruppen, wie der Workers Party oder anderen Gruppen, aktiv wurden, darin eine Befreiung gesehen haben, eine Alternative zu den vorherrschenden Erwartungen, wie Frauen ihr Leben führen sollten.

EVA KOLLISCH

*Ich glaube, das war ein weiterer Grund, warum mich diese Bewegung angezogen hat, weil man diese Zweiteilung in Männer und Frauen nicht gespürt hat, wie ich sie bei meinen Ausgeh-Experimenten mit Jungs erlebt hatte.*

IRIS BERBEN

Das ist Eva im Jahr 2004. Sie wurde für das „Voices of Feminism Oral History Project“ am Smith College im US-Bundesstaat Massachusetts interviewt.

EVA KOLLISCH

*Wo man sich gewissermaßen dumm stellen musste, um den Jungen nicht zu verschrecken. Aber hier durfte man wirklich so klug sein, wie man wollte oder konnte.*

IRIS BERBEN

Aber eine Sache passt Eva nicht... Die Parteilinie zum Krieg – oder wie Max Shachtman ihn nennt: den imperialistischen Krieg. Die Partei ist dagegen.

KATE WEIGAND

Der einzige Einwand der Partei gegen den Krieg hat darin bestanden, dass er für die Arbeitenden nicht gut ist. Man fand zwar den Faschismus schlecht, hat aber nicht geglaubt, dass es den USA in diesem Krieg wirklich darum gegangen ist, den Faschismus zu besiegen, sondern nur darum, dem US-amerikanischen Kapitalismus eine bessere Position zu verschaffen. Es ist die erste bittere Pille, die Eva für ihre Beteiligung an der Revolution schlucken soll.

VOICE ACTOR - YOUNG EVA KOLLISCH

Die USA waren kapitalistisch und das war schlecht, aber Hitler war schlimmer. Schlagartig haben sich mir Wochenschaubilder ins Gedächtnis gedrängt, von einem aufgepeitschten Nazi-Mob, der auf jüdische Menschen einprügelt.

IRIS BERBEN

Eva weiß aus eigener Erfahrung, wie es unter der NS-Herrschaft ist. Sie wurde 1925 in Österreich geboren und ist in einem malerischen Kurort bei Wien aufgewachsen. Bevor Hitler in Österreich die Macht übernahm, hatte sie ein relativ bequemes Leben. Ihre jüdischen Eltern gehörten zur oberen Mittelschicht und hatten Bedienstete. Die Mutter war Übersetzerin und Dichterin, der Vater Architekt. Eva war das mittlere Kind zwischen zwei Brüdern, die sie um ihre körperliche Freiheit beneidet hat. Oft hat sie sich deren Hosen ausgeliehen, um auch ungezwungen spielen zu können. Schon früh hatte sie einen Sinn für Gerechtigkeit.

EVA KOLLISCH

*Als Kind hat mich die Ungerechtigkeit zwischen Arm und Reich sehr gestört. Die Bediensteten waren zwar selbst nicht unbedingt nett, aber sie mussten für sehr wenig Geld arbeiten und es hat einen deutlichen Klassenunterschied gegeben.*

IRIS BERBEN

Die Stimme von Eva Kollisch im Interview für das Smith College im Jahr 2004. Sie werden aus dieser Bandaufzeichnung im Folgenden noch mehr hören.

EVA KOLLISCH

*Und das bereitete mir Kopfzerbrechen, denn es war irgendwie widersprüchlich. Nicht, dass wir religiös gewesen wären. Aber zu meinem Ethos gehörte irgendwie der Gedanke an Mitmenschlichkeit, dass wir alle gleich sind. Und ich habe gesehen, dass wir nicht alle gleich waren.*

IRIS BERBEN

Vielleicht hat sie es so gesehen, weil ihre eigene Zugehörigkeit ebenfalls infrage gestellt wurde.

EVA KOLLISCH

*Natürlich war es ein äußerst antisemitisches Land. Seit meiner Schulzeit im Alter von sechs oder sieben Jahren war ich Antisemitismus verschiedenster Art ausgesetzt – lautstarken Anfeindungen, in denen ich als dreckige Jüdin beschimpft wurde. Manchmal wurde ich verprügelt und fühlte mich auch vom Lehrpersonal diskriminiert. Ich sah mich im Spiegel an, ich mag mich nämlich gern. An mir ist nichts verkehrt, ich sehe nicht einmal nennenswert anders aus als sie. Was sehen sie, das ich nicht sehe?*

IRIS BERBEN

Eva hatte schon damals einen Sinn für Rebellion. Nach dem sogenannten "Anschluss" Österreichs an Nazi-Deutschland 1938 musste sie auf eine jüdische Mädchenschule in Wien wechseln.

EVA KOLLISCH

*In jenem Wiener Internat gingen wir immer paarweise zusammen, wie in den Madeline-Büchern, oder mit der Lehrerin. Wir mussten sehr vorsichtig sein, weil wir jüdische Kinder waren. Und wir sind durch diesen Park gegangen. Wir haben uns schnell mal auf die Bank gesetzt, obwohl sie als „Für Juden verboten“ markiert war. Uns einfach nur dort hinzusetzen, unsere kleinen Hintern auf diese Bank zu drücken und kurz sitzen zu bleiben – dabei haben wir uns ganz rebellisch gefühlt. Nun, das mag sehr trivial klingen, aber tatsächlich hätten wir großen Ärger bekommen können. Wir haben das aus Trotz gemacht und weil wir uns nicht wie irgendeine... unaussprechliche Art Mensch behandeln lassen wollten, der nicht auf der Bank sitzen darf.*

IRIS BERBEN

Im folgenden Jahr, 1939, sind Eva und ihre zwei Brüder mit einem Kindertransport geflohen und in England untergekommen. Eva war erst 14 Jahre alt. Ihre Familie war auseinandergerissen worden.

Eva und ihre Brüder wurden getrennt untergebracht. Evas Vater ist schließlich in die USA gelangt, von wo er geglaubt hat, seine Frau bei der Auswanderung besser unterstützen zu können. Evas Mutter steckte zur Sorge aller immer noch in Österreich fest.

EVA KOLLISCH

*Dann hat mein Vater es schließlich herausgeschafft. Er hat uns kurz besucht, machte sich aber schreckliche Sorgen um Mutti. Ich glaube, das hat mich zu einer kleinen Erwachsenen gemacht, ganz bestimmt, und ich habe diese Sorgen mit meinem Vater geteilt. In jener Zeit habe ich mich ihm sehr nah gefühlt.*

IRIS BERBEN

Am 2. September 1939 schreibt Eva ihrem Vater einen Brief, der sich heute in den Archiven des Leo Baeck Instituts befindet. Es ist der Tag nach dem deutschen Einmarsch in Polen.

VOICE ACTOR - YOUNG EVA KOLLISCH

„Sag Papa, gibt es keine Möglichkeit mehr, um die Mutti rauszukriegen, wirklich keine? [...] So furchtbar schwer es auch Dir und uns allen fällt, Du darfst Dich nicht zu viel aufregen, weil wir drei einen gesunden und für seine Jahre jungen Vater brauchen, und die Mutti braucht einen gesunden Mann.“

IRIS BERBEN

Getrennt zu sein war traumatisch. Aber Evas Mutter, der fehlende Teil – hat es ein paar Monate später auch herausgeschafft und eines der letzten Schiffe in die USA erwischt. 1940 war die Familie in New York wieder vereint.

EVA KOLLISCH

*Ich wusste von New York und den Hochhäusern, das Konzept New York hat mich fasziniert. Aber wir haben auf Staten Island gewohnt. Für mich war das eine Enttäuschung. Es war dort ruhig und vorstädtisch, mit Häuschen und Gärten. Ich meine, heute erscheint es friedlich, aber damals war es für mich einfach nur langweilig.*

IRIS BERBEN

Evas Leben in den USA sieht ganz anders aus als in Österreich. Keine Partys mit Verköstigung. Kein Hauspersonal. Keine Kindermädchen. Evas Mutter arbeitet als Masseurin und ihr Vater – als Staubsaugervertreter. Geld ist ein Thema.

DON KOLLISCH

In New York hat ihre Familie zur arbeitenden Klasse gehört, zur hart arbeitenden Klasse, ganz und gar nicht bourgeois.

IRIS BERBEN

Don Kollisch ist Evas Neffe.

DON KOLLISCH

Aber ihre Einstellungen haben nach wie vor denen der bürgerlichen Oberschicht entsprochen.

IRIS BERBEN

In die Schule passt Eva nicht hinein. Aber sie tut ihr Bestes. Indem sie sich für kurze Zeit als Pfadfinderin versucht oder Cheerleaderin wird... ein Schritt, den sie später als „abwegig“ bezeichnet.

VOICE ACTOR - YOUNG EVA KOLLISCH

„Danach haben die Cheerleaderinnen für alles gestanden, was ich nicht war und niemals sein wollte. Als Cheerleaderin musste man hübsch und fröhlich sein, sogar in der Freizeit. Ich habe mich nicht als hübsch betrachtet. Ich war groß und dünn. Ich war tollpatschig und sah mürrisch aus. Kein Mädchen, das man 'niedlich' oder 'schick' genannt hätte. Ich habe mich selbst als hager und zurückhaltend gesehen, wie ein Wolf oder Fuchs, verstoßen und meine Wildheit verbergend. Ich habe mich als Kämpferin für eine noch nicht benennbare edle Sache betrachtet.“

IRIS BERBEN

Ihre edle Sache wurde der Sozialismus – die Workers Party.

DON KOLLISCH

Sie hat gegen alles rebelliert. Schließlich war sie ein Teenager.

IRIS BERBEN

Don – Evas Neffe.

DON KOLLISCH

Und wenn du denkst: Meine Eltern sind Dummköpfe und die anderen in meiner Klasse sind Dummköpfe. Und wenn du gleichzeitig jemanden sagen hörst: Arbeiter aller Länder, vereinigt euch, dann macht das Eindruck. Du suchst eine Stimme. Du suchst nach jemandem, der das in Worte fassen kann – deine Frustration über die Elterngeneration, besonders in Kriegszeiten.

IRIS BERBEN

Aber was ist mit der Haltung der Partei zum Zweiten Weltkrieg? Dem Punkt, dem Eva nicht zustimmen kann?

Die Partei ist der Ansicht, es sei ein Krieg für den Kapitalismus und nicht gegen den Faschismus.

Nun, Eva sieht, dass die Workers Party eine ganze Menge jüdischer Mitglieder hat – und viele sind Kinder von Ausgewanderten aus Europa.

Wenn *sie* die Parteilinie zum Zweiten Weltkrieg mittragen können, dann kann sie das auch – auch wenn sie doch im Grunde ihres Herzens eine Pazifistin ist.

Hier ist Evas einziges Kind – ihr Sohn Uri Berliner.

URI BERLINER

Ich meine, sie hatte unrecht. Ich denke, zu diesem Zeitpunkt in der Geschichte ist es nicht darum gegangen, Arbeiterinnen und Arbeiter dazu zu bringen, den Kapitalismus zu stürzen, sondern um den Sieg über den Nationalsozialismus. Nichts anderes hat wirklich gezählt.

Offensichtlich hat meine Mutter den Sturz der Nazis gewollt und vielleicht hat sie geglaubt, er sei durch die Arbeiterbewegung zu erreichen. Ich denke, es liegt einfach an ihrem Idealismus, an ihrer Hoffnung auf etwas, das diese furchtbare Wirklichkeit verändern konnte.

IRIS BERBEN

Es gibt auch ein einflussreiches Mitglied in der Workers Party, Walter – das ist nicht sein richtiger Name, aber Eva nennt ihn in ihren Memoiren so. Er schenkt Eva viel Aufmerksamkeit.

Walter ist 10 Jahre älter – um die 27... Das sind andere Zeiten. Er ist klug und hat eine Schwäche für Eva. Ihm gefällt, dass auch sie klug ist. Ihr gefällt, dass er ihr Potenzial innerhalb der Bewegung erkennt. Außerdem nimmt Walter sie zu Verabredungen in die Stadt mit – wo Eva sich lebendig fühlt.

Und auch, wenn sie nicht weiß, ob sie ihn mag, auf die romantische Art – erlebt Eva endlich etwas, das abseits ihres langweiligen High-School-Alltags passiert. Ihre eigentliche Herausforderung besteht jetzt darin, den Idealen der Bewegung gerecht zu werden – und deren Ansprüchen.

Kann Eva wirklich die größte Sünde von allen abstreifen – ihre bürgerliche Erziehung?

Das Leben als Genossin ist aufregend. Endlich gehört Eva dazu, ist Teil von etwas Großem. Sie besucht Versammlungen, liest Bücher wie *Das Kapital*. Diskutiert über den Marxismus.

VOICE ACTOR - YOUNG EVA KOLLISCH

„Diese Worte haben mich berauscht. Ich habe ihre Magie und Kraft gespürt. Mit der Zeit wurden sie für mich zu Hebeln, die uns Auftrieb gegeben haben.“

IRIS BERBEN

Sie hat sich der Sache verschrieben, genießt sogar deren Wichtigkeit. Aber die Sache kann auch erdrückend sein. Obwohl sie es wahrscheinlich nicht so ausgedrückt hätte. Noch nicht.

DON KOLLISCH

Ja, damals hätte sie wohl nicht gesagt, dass es sie einschränkt. Obwohl – als Eva die High School bestanden hatte, wollte sie gemeinsam mit ihrer besten Freundin auf das Brooklyn College gehen. Das hat sie aber nicht getan.

IRIS BERBEN

Ein College-Besuch widerspricht der Parteilinie. Er ist zu bourgeois. Die Partei will, dass sie Fabrikarbeiterin wird. Um Leute für die Bewegung zu rekrutieren. Um zu helfen, eine Revolution der Arbeiterinnen und Arbeiter in Gang zu setzen. Evas Eltern sind darüber nicht glücklich. Sie wollen, dass ihre Tochter Bildung erhält. Sie verstehen ihren Kampf nicht. Trotzdem zieht sie in die Innenstadt nach Manhattan und beginnt zu arbeiten – ganz wie die Partei es von ihr verlangt.

KATE WEIGAND

Wenn man Teil einer Bewegung ist und das Gefühl hat, an der Schwelle zu etwas Großem zu stehen und in der Lage sein zu können, eine enorme Veränderung in der Welt zu bewirken. Ich glaube, dann ist es überhaupt nicht ungewöhnlich, wenn Menschen glauben, ihre eigenen Bedürfnisse für eine größere Sache zu opfern zu müssen.

IRIS BERBEN

Wie die Sache stellt auch Walter Ansprüche an Eva. Sie sind jetzt seit knapp einem Jahr zusammen.

VOICE ACTOR - YOUNG EVA KOLLISCH

„Er hat immer mal wieder erwähnt, dass er bald eingezogen würde. Er hat dann erklärt, wie viel ihm meine Hingabe bedeuten würde, wo er doch vor den Entbehrungen des Armeelebens stehe. Das hat mich wütend gemacht. Ich habe mich manipuliert gefühlt. Ich habe ihn angeschrien, dass es nicht fair sei, dass ich mich frei fühlen muss. Ich habe ihn daran erinnert, dass laut Marx und Engels Familienbeziehungen Eigentumsverhältnisse sind und eine Ehefrau nicht mehr als ein bewegliches Gut. ‘Freie Liebe!’ habe ich gerufen und bin praktisch jedes Mal aus dem Bett gesprungen, wenn er das Thema Heirat zur Sprache gebracht hat.“

IRIS BERBEN

Eva hat ein Treffen mit Max Shachtman, dem Anführer der Workers Party. Auch er fordert sie auf, Walter zu heiraten. Es schockiert sie, dass er sich derart einmischt. Sie teilt ihm mit, dass sie nicht an die Ehe glaubt.

„Das ist kleinbürgerlicher Humbug“, entgegnet er. In seinem Büro debattieren sie über Evas Zukunft.

VOICE ACTOR – YOUNG EVA KOLLISCH

„Ich habe Walter seit Jahren nicht so glücklich erlebt“, hat Max geschwärmt. „Die Bewegung braucht zufriedene Genossen.“

„Und was ist mit mir? Zählt es überhaupt nicht, dass ich nicht bereit bin, mich zu binden?“ Er hat mich daran erinnert, dass die Bewegung von ihren Mitgliedern erwartet, ihre persönlichen Gefühle der revolutionären Sache unterzuordnen.“

IRIS BERBEN

Eva und Walter heiraten im November 1942. Es ist eine kleine Zeremonie vor dem Friedensrichter, im Freundeskreis und mit ihren Eltern.

Evas Sohn Uri glaubt, dass die Verbindung strategischer Natur war.

URI BERLINER

Es war eher eine politische als eine romantische Heirat. Eva war ganz von der Sache eingenommen. Ich denke, sie hat an diese trotzkistische Vision von einem internationalen Sozialismus geglaubt, der

sich auf der ganzen Welt verbreiten könnte und die menschlichen Probleme von Ungerechtigkeit und Benachteiligung lösen würde. Also war sie ganz dabei.

IRIS BERBEN

Erneut billigen Evas Eltern ihre Entscheidung nicht, besonders ihre Mutter. Was ist, wenn Eva schwanger wird und Walter im Krieg fällt?

VOICE ACTOR - YOUNG EVA KOLLISCH

„Mutti, in Zeiten wie diesen will man nicht allzu praktisch sein...‘. Das Zittern in meiner Stimme hat mich selbst überrascht. Meine Mutter hat angefangen zu weinen und ganz unerwartet habe ich auch geweint.“

IRIS BERBEN

Walter dient schließlich in Übersee. Eva meldet sich freiwillig, für die Bewegung nach Detroit zu ziehen – um bei General Motors, Chrysler, Ford oder Chevrolet zu arbeiten. Eva nennt diese Fabriken „die Kathedralen in der Welthauptstadt der Arbeiterklasse“.

VOICE ACTOR - YOUNG EVA KOLLISCH

„Ich zog los, um mir eine Lederjacke, ein Arbeitshemd und eine Levi’s-Jeans zu kaufen. Ich spielte mit dem Gedanken, mir auch eine Arbeitermütze zu kaufen, ließ es dann aber bleiben.“

IRIS BERBEN

Optisch entspricht sie zwar ihrer Rolle, aber einen Job zu bekommen, ist nicht einfach – als Frau und als Jüdin.

VOICE ACTOR - YOUNG EVA KOLLISCH

„Eine Deutsche? Wir sind mit diesen Krauts im Krieg.’  
,Ich bin keine Deutsche, sondern Jüdin.’  
,Jüdin?’ Er runzelt die Stirn und findet auch das ziemlich anstößig.“

IRIS BERBEN

Im Januar 1944 bekommt Eva einen Job bei Dodge Truck.

VOICE ACTOR - YOUNG EVA KOLLISCH

„So hat Jack mich auf die Arbeit in der Fabrik vorbereitet.“

IRIS BERBEN

Jack gehört zur Workers Party – er ist einer der Leiter des Büros in Detroit.

VOICE ACTOR - YOUNG EVA KOLLISCH

„Nicht fluchen. Nicht spucken. Nicht von oben herab reden. Mach dich nicht zum Stereotyp eines ,Arbeiters’.  
,Ich soll also ich selbst sein?’  
,Bis zu einem gewissen Punkt ja. Aber lies keine marxistische Literatur bei der Arbeit. Und versuch, nett auszusehen.““

IRIS BERBEN

Eva steht zu früher Stunde um halb sechs auf und macht sich auf den Weg zur Arbeit in der Dodge-LKW-Fabrik.  
Dort klettert sie auf die vordere Motorhaube der Jeeps, die das Fließband entlangkommen, um Scheibenwischer anzubringen.

#### URI BERLINER

Ihre älteste Freundin, die auch in der Bewegung aktiv war, war mit meiner Mutter in Detroit und bewunderte ihre Geschicklichkeit – wie sie auf die Jeeps geklettert ist und die Scheibenwischer montiert hat. Sie war irgendwie furchtlos – ein bisschen unbeholfen, aber ganz furchtlos.

#### IRIS BERBEN

Eva ist gut darin, obwohl die Monotonie sie langweilt. Sie ist auch gut in ihrem Geheimauftrag als Anwerberin – dem wahren Grund für ihre Anwesenheit. Sie bringt zwei Männer aus ihrer Fabrik dazu, die Parteiversammlungen der Detroiter Zweigstelle der Workers Party zu besuchen.

Artie ist der Vertrauensmann der Gewerkschaft. Er ist gut aussehend, muskulös und flirtet gern.

#### VOICE ACTOR - YOUNG EVA KOLLISCH

„Abgesehen davon, dass er sich Frauen gegenüber galant verhält, ist er auch in Bezug auf afroamerikanische Menschen aufgeklärter als die meisten anderen Arbeiter. Gewöhnlich machen Afroamerikaner die härteste und schmutzigste Arbeit in der Werkhalle, aber an meinem Fließband arbeiten sie Seite an Seite mit Weißen. Neben den relativ angenehmen Arbeitsbedingungen lässt mich diese Tatsache glauben, dass wir sozial ein wenig fortschrittlicher sind als manch andere Fließbänder oder Abteilungen in der Fabrik.“

#### IRIS BERBEN

Clarence – der andere Mann, den Eva rekrutiert hat – arbeitet wie sie am Fließband. Er steht auf Gandhi, Buddhismus und Christlichen Sozialismus.

#### VOICE ACTOR - YOUNG EVA KOLLISCH

„Wann immer ich etwas über den Klassenkampf oder die imperialistische Natur des Krieges in ein Gespräch eingebracht habe, hat Clarence nachsichtig gelächelt und Artie mich ermutigt.“

#### IRIS BERBEN

Ihre sozialistischen Genossen sind sehr zufrieden mit ihr. Sie hat für frisches Blut gesorgt. Aber Artie und Clarence haben andere Pläne. Auf Eva haben sie es abgesehen, nicht auf die Revolution.

Währenddessen schreiben Walter und Eva einander oft. Er freut sich, dass sie ein „gutes, produktives Leben“ führt, wie er in einem seiner Briefe sagt. Er bittet sie auch darum, ihm in einem Brief ihr Verständnis von Sozialismus darzulegen – natürlich in diskreter Form. In der Armee will man nicht als „Roter“ abgestempelt werden.

Aber Eva beschäftigt eine andere Debatte, die in der Bewegung zirkuliert. Die Debatte über „die Rolle des Vögelns beim Rekrutieren“, wie es von einem ihrer Genossen ausgedrückt wird. [2]

Bei einer Tanzveranstaltung der Workers Party eskaliert die Situation. Es ist April 1944. Der Raum ist brechend voll. Die Musik plärrt laut. Die Leute tanzen. Und trinken.

Artie konzentriert sich sofort auf Eva. Sie tanzen und tanzen, bis sie ihm sagt, er solle andere Frauen auffordern. Sie braucht ein wenig Freiraum. Sie will hinausgehen... als Clarence sich auf sie stürzt. Und mit Eva im Arm schwankt er auf die Tanzfläche. Er nutzt die Gelegenheit, um über den Konkurrenten herzuziehen. Er sagt, Artie spreche hinter ihrem Rücken ordinär über Eva. Und dass Artie ihr den Posten als stellvertretende gewerkschaftliche Vertrauensperson nur angeboten habe, damit sie mit ihm schläft. Clarence sagt ihr, dass er selbst versuche, sie zu beschützen, damit sie nicht in den Schmutz gezogen werde.

Eva reagiert ungehalten. Wieso spielt sich Clarence als Vater auf? Sie sagt ihm, er solle sie in Ruhe lassen und geht wütend weg. Artie bemerkt den Streit und fängt sie ab. Er zieht Eva an sich. Er bittet sie, ihn mit zu sich nach Hause zu nehmen.

Er schwört, dass er sie zur stellvertretenden Vertrauensperson machen wird.

Es ist egal, dass Eva verheiratet ist. Dass Artie verheiratet ist. Dass Clarence verheiratet ist. Der Krieg relativiert derartige Verpflichtungen. Außerdem hat die Bewegung eine ziemlich offene Haltung zum Sex – und auch zu außerehelichen Flirts und Liebschaften. Und obwohl Eva kein Kind von Traurigkeit ist, steht sie auf keinen von beiden. Die plumpen Anmachversuche rauben ihr den Atem.

VOICE ACTOR - YOUNG EVA KOLLISCH

„Geht zum Teufel!‘ habe ich geschrien und mich aus seiner Umklammerung befreit. ‚Du und Clarence, ihr macht mich beide krank!‘“

IRIS BERBEN

Eva läuft zur Toilette. Sie will nicht, dass jemand sie weinen sieht. Aber Jack, einer ihrer Detroiter Genossen, hält sie auf.

VOICE ACTOR - YOUNG EVA KOLLISCH

„Was ist los? Warum benimmst du dich so feindselig? Du vertreibst sie.‘

Ich war sprachlos. Ich habe versucht, ruhig zu klingen, und ihn gefragt, ob es meine politische Pflicht sei, nett zu ihnen zu sein, obwohl ich sie widerlich gefunden habe.

‚Nein‘, hat Jack geantwortet, ‚aber reagierst du nicht zu heftig? Sie sind einfach nur zwei gesunde Männer.‘ Er hat mich daran erinnert, dass ich Monate in dieses Projekt gesteckt hatte.

‚Wenn du ihren möglichen Verlust so deutlich spürst‘, sagte ich mit zuckersüßer Stimme, ‚warum schläfst du dann nicht mit ihnen?‘“

IRIS BERBEN

Nachdem ihre Egos so verletzt worden sind, bleiben Artie und Clarence den Versammlungen der Workers Party fern. Und in der Fabrik zeigen sie Eva die kalte Schulter.

Aber was Eva am meisten kränkt, ist die Tatsache, dass auch ihre politischen Verbündeten sie schneiden.

KATE WEIGAND

Ich denke, es wurde gemeinhin erwartet, dass Frauen ihre weiblichen Reize einsetzen, um Männern die Bewegung schmackhaft zu machen. Und es gab kaum ein Bewusstsein dafür, sogar in extrem linken Kreisen, dass dies problematisch war.

IRIS BERBEN

Eva fühlt sich verraten. Sind sie nicht alle miteinander befreundet? Oder bedeutet sie ihnen nur etwas, solange sie der Sache nutzt?

Sie packt einen Rucksack und verlässt Detroit.

Sie möchte einen klaren Kopf bekommen und endlich mal tun, was sie möchte – sie trampelt quer durch die USA nach Kalifornien, bis sie zwei Monate später bereit ist, zurückzukommen.

Da sitzt sie nun, im Detroiter Büro – auf der Anklagebank. Leute aus ihrer Partei entscheiden darüber, ob sie bleiben und weiter ihrer Wahlfamilie angehören darf. Jetzt verlangt man von ihr eine Erklärung, warum sie die Bewegung verlassen hat, ohne es jemandem zu sagen.

VOICE ACTOR - YOUNG EVA KOLLISCH

„Es gibt Zeiten, in denen man einfach etwas für sich selbst tun muss.“

DON KOLLISCH

Dass Eva mit 19 offen diese Überzeugung vertreten hat, „Es gibt Zeiten, in denen man einfach etwas für sich selbst tun muss.“ Gut für sie. Gut für sie. Großartig. Dafür liebe ich sie noch mehr. Und sie hatte immer diese Idee von Freundschaft, Liebe und Politik als etwas, das miteinander verwoben ist.

Sie würde eine Politik ablehnen, in der Selbstwert und Sorge um die Menschen, die einem nahestehen, keine Rolle spielen.

IRIS BERBEN

Aber noch ist sie nicht bereit, die Bewegung aufzugeben.

VOICE ACTOR - YOUNG EVA KOLLISCH

„Ich habe zugegeben, dass meine Tat egoistisch war und dass ich persönliche Befriedigung mit der wahren Freiheit verwechselt hatte, die nur der Sozialismus bringen kann. Nur weil sie in dem feststeckten, was sie für ihre revolutionäre Aufgabe hielten – warum sollte ich es da zulassen, dass sie mich aus unserem gemeinsamen Leben und dem Kampf für eine menschlichere, sozialistische Welt hinausdrängten?“

IRIS BERBEN

Das Parteigremium scheint erleichtert zu sein. Die Anwesenden müssen keine Entscheidung über ihren möglichen Rauswurf mehr treffen. Sie ist in der Bewegung wieder willkommen. Ihre Strafe? Der Verlust des Stimmrechts für drei Monate.

Aber so sehr Eva erleichtert sein mag, sie hat sich auch dauerhaft verändert. Sie will die Fülle des Lebens spüren – denn sie hatte einen Vorgeschmack bekommen. Und etwa ein Jahr später – vier Jahre nach ihrem Eintritt in die Workers Party – verlässt sie die Partei.

EVA KOLLISCH

*Ich muss es viele Male innerlich geprobt haben und ich habe mich wirklich gefragt, fast wie am Ende einer Beziehung: Was gebe ich auf? Diese Sache ist so wichtig, so schwerwiegend, warum will ich mich daraus zurückziehen? Trotzdem ist es mir absolut notwendig erschienen, einen anderen Platz für mich zu finden, einen Platz mit mehr Freiraum. Und als ich tatsächlich ernst gemacht habe, war es gar nicht so dramatisch. Das Leben ist einfach weitergegangen.*

IRIS BERBEN

Und das Leben geht wirklich weiter. Der Krieg geht zu Ende.

V.A. - YOUNG EVA KOLLISCH

„Einige von uns haben ein böses Erwachen erlebt: Die Weltrevolution war nicht gekommen. Andererseits waren Nachrichten über die Konzentrationslager in allen grauenhaften Details bekannt geworden. Das hat schmerzhaft Fragen aufgeworfen. Wie hatten wir herumlaufen und über den Krieg so naiv sagen können: ‚Wir verdammen beide Seiten gleichermaßen‘?“

IRIS BERBEN

Eva kehrt zurück nach New York. Sie lässt sich von Walter scheiden. Und sie geht doch noch aufs Brooklyn College – für den Moment gibt sie den Aktivismus auf, aber nicht für immer. In den verbleibenden 40er- und in den 50er-Jahren unternimmt Eva Reisen. Sie heiratet wieder, einen Mann namens Gert Berliner, der auch mit einem Kindertransport geflohen ist. Und sie bekommen ein Kind. Aber ihre radikalen Wurzeln bleiben ihr erhalten. Mit Gert eröffnet sie das Café Rienzi im alternativen Stadtteil Greenwich Village. Es wird als Genossenschaftsbetrieb geführt und gehört neun Leuten gemeinsam, die sich alle Arbeiten teilen.

EVA KOLLISCH

*Unser erster größerer ideologischer Streit ist aufgekommen, als einige gesagt haben: „Wir wollen den Abwasch nicht mehr machen. Lasst uns eine Person zum Tellerwaschen einstellen.“ Und ich und ein paar andere sagten Nein, wenn wir jemanden dafür einstellen, muss er auch gleichberechtigt am Eigentum beteiligt sein. So wurde es allerdings nicht gemacht. Die Mehrheit hat das einfach nur*

*lächerlich und romantisch gefunden. Jedenfalls hatten wir einen sehr netten Tellerwäscher und wir haben ihm etwa das Dreifache des damals üblichen Lohns gezahlt, weil sogar die Konservativen Liberale waren.*

IRIS BERBEN

Eva und ihr Mann – der irgendwann ihr Ex-Mann wird – verlassen schließlich das Rienzi, aber das Café wird für über ein Jahrzehnt zum zentralen Anlaufpunkt, zu einem Mittelpunkt des intellektuellen Lebens im Village. Leute wie James Baldwin, Jack Kerouac und Bob Dylan gehen dorthin. In den Sechzigern hört Eva den Ruf der Protestbewegungen und schließt sich den Kämpfen gegen den Vietnamkrieg und Atomwaffen an. Auch ihr Neffe Don war dabei.

DON KOLLISCH

Wenn ich an meine Beziehung zu Eva denke, fällt mir wohl als erstes der Moment ein, als ich in meiner College-Zeit an einer Menge von Anti-Kriegs-Demos beteiligt war. Ich habe am MIT studiert, am Massachusetts-Institut für Technologie in Cambridge, direkt gegenüber von Boston. Dort hat es eine sehr aktive Antimilitarismusgruppe gegeben. Ich erinnere mich nicht mehr genau, aber ich glaube, ich habe Eva angerufen und gesagt: „Wow, ich bin verhaftet worden!“ Und sie hat geantwortet: „Ich bin dieses Wochenende auch verhaftet worden!“ Ich weiß wirklich nicht, ob meine Erinnerung stimmt. Aber nach meiner Meinung wurden wir am selben Wochenende beide zum ersten Mal festgenommen. Ich dürfte 18 gewesen sein und sie 44. Es war wohl 1969.

IRIS BERBEN

Evas Sohn Uri erinnert sich auch lebhaft an jene Zeit.

URI BERLINER

Es wurde fast zum Teil der Alltagsroutine. Sie hat zu mir gesagt: „Ich gehe zu einer Demo. Wahrscheinlich werde ich verhaftet und bin vielleicht die Nacht über dort. Hier ist etwas zu essen. Du kannst es dir einfach aufwärmen. Sicher bin ich bis zum Morgen wieder zurück.“ So lief das ab.

EVA KOLLISCH

*Am Aktivismus zieht mich tatsächlich das Gemeinschaftsgefühl an. In meinem Leben hat es Zeiten gegeben, in denen ich ein sehr starkes Gemeinschaftsgefühl erlebt habe, und zu anderen Zeiten habe ich mich sehr einsam gefühlt. Wenn man sich politisch engagiert, wird man Teil einer wirklich großen Gemeinschaft. Also noch mal: Mit den Sechzigern sind für mich viele schöne Erinnerungen verknüpft.*

IRIS BERBEN

Sie wird auch Literaturdozentin am Sarah Lawrence College nördlich von New York.

EVA KOLLISCH

*Sie haben mir eine vorgezogene Festanstellung angeboten, was ich abgelehnt habe, weil ich nicht verstanden habe, was an einer Festanstellung so toll sein sollte. Denn zu jener Zeit war es viel leichter, eine Stelle zu bekommen. Ich hatte das Gefühl, dass sie mich zu ihrer Komplizin machen wollten, denn es hatte einige Streiks von Studierenden gegeben und ich war unter den radikalen Studierenden sehr aktiv. Ich habe gedacht, aha, sie versuchen, mich zu kaufen.*

IRIS BERBEN

In den Siebzigern ist sie eine der Mitgründerinnen der Abteilung für Gender-Studien am Sarah Lawrence College – wo sie infolge eines Skandals wieder von ihren Kolleginnen und Kollegen geschnitten wird.

Eva versucht, einen homophoben Artikel des Sonntagsmagazins der New York Times über lesbische Frauen an der Universität zu verhindern. Zu dieser Zeit hat Eva Beziehungen mit Frauen – darunter Intellektuelle wie Susan Sontag – und kämpft für queere Rechte. In den 1980ern lernt sie die Dichterin

Naomi Replansky kennen, die für die folgenden 37 Jahre zu ihrer Lebenspartnerin wird. Spulen wir ein paar Jahrzehnte vor. Sogar als Seniorin schafft Eva Gemeinschaft durch Aktivismus – Bewusstseinsbildung in einem von ihr gegründeten Netzwerk für ältere Frauen.

#### URI BERLINER

Ich denke, man wird sich an sie als unglaublich engagierte, beeindruckende Frau erinnern, die an so vielen politischen Kämpfen des 20. Jahrhunderts als Aktivistin und Radikale beteiligt war. Aber auch in unserer Familie hat sie Herzlichkeit und Einfühlungsvermögen gezeigt. Sie war immer sehr offen dafür, über Menschen zu sprechen, die im Leben zu kämpfen haben, und hat versucht, ihnen zu helfen.

#### KATE WEIGAND

Sie ist einfach eine Frau, die ihre Ideale gelebt hat, so scheint es mir, und das hat sie größtenteils sehr gut und kompromisslos gemacht. Ja, ich respektiere sie wirklich.

#### DON KOLLISCH

Wie lebt man ein erfülltes Leben? Wer weiß das schon? Sie hat es getan. Sie war produktiv. Sie war gleichzeitig erbarmungslos politisch und liebevoll.

#### IRIS BERBEN

Eva Kollisch ist im Herbst 2023 gestorben, im Alter von 98 Jahren. In den letzten Jahren hat sie es ruhiger angehen lassen. Sie hat noch immer in New York gelebt. Ein Jahr zuvor hatte sie Naomi verloren, die mit 104 Jahren gestorben ist. Kurz vor Naomis Tod hatten sich noch einmal alle versammelt, um das Leben zu feiern. Soweit man hört war Naomis Party voll von Menschen, denen beide Frauen sehr viel bedeutet haben. Und so wie an diesem Tag war Eva bis zu ihrem Tod stets von ihrer Familie und ihrem Freundeskreis umgeben – und von dem Vermächtnis, Zugehörigkeit gefunden zu haben und sich verwurzelt zu fühlen – indem sie nach ihren Werten gelebt hat.

#### VOICE ACTOR – YOUNG EVA KOLLISCH

„Eine Konstante in meinem langen, erfüllten Leben und den damit einhergehenden Veränderungen ist die Sichtweise ‚der Entwurzelten‘, die sich oft wie mein wahrstes Selbst angefühlt hat. Seit Kurzem spüre ich aber auch, dass es vielleicht an der Zeit ist, mich von dieser Facette meiner Persönlichkeit zu verabschieden.“

#### VOICE ACTOR - ARCHIVE THROW

Neben Eva Kollischs Memoiren *Girl in Movement* (2000) und *The Ground Under My Feet* (2014) enthalten die Sammlungen des Leo Baeck Instituts ein Oral-History-Interview mit Eva aus dem Jahr 2014 und die Unterlagen von Evas Mutter, der Dichterin Margarete Kollisch, die Evas Kindheitserfahrungen mit dem Kindertransport dokumentieren. Erfahren Sie mehr unter [www.lbi.org/kollisch](http://www.lbi.org/kollisch)

#### VOICE ACTOR - TEASER

In der nächsten Folge von Exil...

Eine vom Faschismus belastete Freundschaft. Die berühmten österreichischen Schriftsteller Stefan Zweig und Joseph Roth... fast zehn Jahre lang allerbeste Freunde.

#### TESS LEWIS (clip from next episode)

Am Ende waren sie, glaube ich, Fesseln füreinander. Das Missfallen aneinander und die beiderseitige Enttäuschung trugen dazu bei, beide in den Abgrund zu reißen.

#### VOICE ACTOR - TEASER

Das tragische Ende von Stefan Zweig und Joseph Roth. Ein Bund und zwei Leben auf dem Prüfstand... bei Exil.

#### VOICE ACTOR - CREDITS

Der Podcast Exil ist eine Kooperation des New Yorker Leo Baeck Instituts und der Bundeszentrale für politische Bildung, produziert von Antica Productions.

Host ist Iris Berben.

Gesamtproduktionsleitung: Katrina Onstad, Stuart Coxe und Bernie Blum.

Leitende Redaktion: Debbie Pacheco.

Redaktionsassistenz: Hailey Choi und Emily Morantz. Recherche und Übersetzung: Isabella Kempf. Sounddesign und Tonmischung: Philip Wilson, mit Unterstützung von Cameron McIver. Titelmusik: Oliver Wickham.

Deutsche Fassung produziert von: Power of Babel

Gesamtproduktionsleitung: Eric Geringas

Redaktion und Sprachregie: Isabella Kempf

Übersetzung: Frank Süßdorf

SynchronsprecherInnen: Adi Braun, Anja Mayer, Gerlinde Dillge, Manfred Liptow und Stefan Kurt Reiter.

Soundmix: Josko Kasten

Besonderer Dank geht an die Familie Kollisch für die Verwendung von Evas beiden Memoiren *Girl in Movement* und *The Ground Under My Feet*, die Sophia Smith Collection am Smith College und ihr „Voices of Feminism Oral History Project“ sowie Soundtrack New York.